

Reihe: Fachjournalistische Ausbildung Musik und Medien als Beruf

Zusammenfassung:

Musikjournalisten sind Fachjournalisten, die neben einer hohen musikalischen Kompetenz journalistisches und medienspezifisches Fachwissen besitzen. Im Wintersemester 2006/07 startet beim Institut LernRadio der Karlsruher Musikhochschule der Bachelor/Master-Studiengang „Musikjournalismus für Rundfunk und Multimedia“. Bis heute einzigartig in Europa ist das Karlsruher Ausbildungskonzept mit der Kombination von praxisnahen Musikjournalismus-Lehrveranstaltungen und regelmäßigem Sendebetrieb. Das neue Studienangebot sowie die Erfahrungen mit dem seit 1995 existierenden Aufbaustudiengang „Diplom-Rundfunk-Musikjournalismus“ werden vorgestellt.

Musikjournalisten arbeiten für unterschiedliche Medien als Kritiker, Autoren, Reporter oder Redakteure. Sie sind im Idealfall Fachjournalisten mit musikpraktischen und -theoretischen Kenntnissen, erworben während eines langjährigen Musik-, Musikpädagogik- oder Musikwissenschaftsstudiums, besitzen aber ebenso journalistische Kompetenz und – insbesondere im Bereich der elektronischen Medien – medienspezifische Erfahrung. Viele Musikjournalisten mussten oder müssen z. T. noch bis heute das journalistische und mediale Handwerkszeug nach und nach „on the job“ oder im Rahmen eines Volontariats erwerben.

Für dieses spezifische Berufsbild entstand deshalb vor einem Jahrzehnt ein neues Studienangebot an der Karlsruher Musikhochschule. Im Jahre 1995 startete der Aufbaustudiengang „Diplom-Rundfunk-Musikjournalismus“ und mit ihm die erste Hochschulausbildung speziell für diese Journalismussparte. Ziel ist es, Absolventen mit musikalischem Abschluss zu qualifizierten Musikjournalisten für Programm- und Produktionsaufgaben in den Bereichen Kultur, Klassik und Pop speziell für Radio, TV und Neue Medien auszubilden. Die Kombination von praxisnahen Lehrveranstaltungen zum Musikjournalismus mit einem ganzjährigen Sendebetrieb als zentralem Bestandteil des Studiums hat sich bewährt und ist bis heute einzigartig in Europa.

Die etwa 20 Dozenten des Studiengangs sind Rundfunkprofis, vorwiegend von ARD-Anstalten wie WDR, BR, und NDR, teils in Leitungsfunktion. Sie vermitteln den Studierenden aktuelles Wissen aus dem operativen Bereich, was für einen hohen Praxisbezug sorgt; Praktika ermöglichen eine zusätzliche Vertiefung und dienen dazu, Kontakte für die Zeit nach dem Studium zu knüpfen.

Der zweijährige Aufbaustudiengang wurde im ersten Jahrzehnt seines Bestehens kontinuierlich weiterentwickelt und an aktuelle Entwicklungen im Medienbereich angepasst. Schon Mitte 1999 haben die Studierenden des Lernradios im Rahmen eines Workshops zum ersten Mal live im Internet gesendet. Heute senden sie nicht nur wöchentlich 20 Stunden aus dem hochschuleigenen Hörfunk-Sendestudio auf der nichtkommerziellen UKW-Frequenz 104,8 (Kabel 100,2), sondern erstellen in Kooperation mit der Karlsruher Hochschule Technik und Wirtschaft und dem Regionalsender R.TV Karlsruhe Beiträge für das wöchentliche Web-TV-Hochschulmagazin „Extrahertz“ (www.extrahertz.de). Das LernRadio unterstützt außerdem externe Auftraggeber bei der Umsetzung ihrer Online-Produktionen mit journalistisch aufbereiteten trimedialen Beiträgen. Im Jahre 2005 entstand z. B. in Kooperation mit dem SWR die Sendereihe „SMS ShortMusicStories oder: Musik für Einsteiger“. LernRadio-Studierende und -Absolventen produzierten ca. 250 zehnminütige Minifeatures, die junge Hörer sowie Musikinteressierte an unterschiedlichste Themen der Musik von Bach bis Beat, von Donizetti bis Dr. Motte heranführen sollten. Die Folgen gingen bei SWR2 und z. T. im SWR Jugendangebot „Das Ding“ on air und werden im Moment für musikdidaktische Zwecke aufbereitet.

Die Umstellung im Zuge des Bologna-Prozesses – bei der Karlsruhe Musikhochschule erfolgt sie zum Wintersemesters 2006/2007 – bot die Chance, nicht nur den bisherigen Diplom-Studiengang in einen viersemestrigen Master-Studiengang umzuwandeln, zusätzlich konnte auch ein sechsemestriger Bachelor eingerichtet werden.

Im künftigen Bachelor-Studiengang lernen die Studierenden ähnlich wie in der Schulmusik-Ausbildung ein breites Spektrum musikalischer Inhalte

kennen, parallel erwerben sie Basiskenntnisse des Journalismus sowie der Audio- und Videotechnik. Das Curriculum umfasst Fächer wie Musiktheorie, Musikwissenschaft/Musikgeschichte und Instrumentalunterricht; im Bereich Journalismus Nachrichten, Interview, Musik- und Programmdramaturgie für Klassik und Pop, Sprecherziehung, Moderation, Präsentation und Fahrtraining. Im technischen Bereich kommen Digitale Audio- und Videotechnik und Trimediale Produktion hinzu. Absolventen des Bachelor-Studiengangs Musikjournalismus für Rundfunk und Multimedia sind in der Lage, eigenständig Aufgaben in Pop- und Unterhaltungsprogrammen der öffentlich-rechtlichen und privaten Sendeanstalten sowie Basisarbeiten in Kulturprogrammen durchzuführen. Sie verfügen darüber hinaus über Grundkenntnisse des bi- und trimedialen Produzierens.

Der Master-Studiengang dauert wie der bisherige Diplom-Studiengang vier Semester und ermöglicht vor allem den Absolventen des entsprechenden Bachelor, aber auch Absolventen ähnlicher Studiengänge, eine stärkere Spezialisierung, aufbauend auf den Grundlagen in den Bereichen Musik, Journalismus und Technik. Vermittelt wird die journalistische Kompetenz für spezielle Sendeformate in heutigen und künftigen Kulturprogrammen.

Das Master-Programm entwickelt ein besonderes Profil für Journalismus mit den Schwerpunkten „Kultur im Rundfunk“ (z. B. Feature, Hörspiel, monothematische Musik- und Informationssendungen) sowie „Trimediale Produktion“ (Audio/Video/Print). Es zeichnet sich aus durch

eine interdisziplinäre Orientierung des Studien- und Lehrangebots. Veranstaltungen für die Master-Studierenden sind beispielsweise Medienforschung/Medienwissenschaft oder Strategien für die Medienzukunft. Im Schwerpunkt „Kultur im Rundfunk“ wird z. B. die Präsentation von Spezialsendungen und Feature/Hörspiel angeboten, im Schwerpunkt „Trimediale Produktion“ gehört Schreiben fürs Internet und Mediengestaltung zur Ausbildung; daneben sammeln die Studierenden in einer Reihe von Projekten wichtige Praxiserfahrungen.

Absolventen des viersemestrigen Master-Studiengangs sind in der Lage, eigenständig vielfältige Aufgaben in Kulturprogrammen der öffentlich-rechtlichen und privaten Sendeanstalten sowie in den Neuen Medien (Online-Produktion, TV, Web-TV) durchzuführen. Wer zum Master-Studium zugelassen werden möchte, sollte bereits das Bachelor-Studium Musikjournalismus für Rundfunk und Multimedia oder ein anderes Musikstudium abgeschlossen haben bzw. berufsqualifizierende Erfahrungen im Musik- und Medienbereich mitbringen. In einem Eignungstest zum Master-Studium werden neben musiktheoretischem und -geschichtlichem Grundwissen auch journalistische Fähigkeiten abgefragt.

Die beiden Studiengänge werden mit Bachelor- bzw. Masterarbeiten abgeschlossen; wie im bisherigen Diplomstudiengang sind dies umfangreiche Produktionen, je nach Schwerpunkt im Bereich Radio, Internet oder Video angesiedelt und zugleich als mediale Visitenkarten für den späteren Berufseinstieg geeignet.

Studiengang Musikjournalismus für Rundfunk und Multimedia

Hochschule für Musik Karlsruhe – Institut LernRadio

Studiendauer:	6 Semester Bachelor, danach 4 Semester Master (inkl. 1 Praxissemester), Studienbeginn jeweils zum Wintersemester
Abschluss:	Bachelor of Arts bzw. Master of Arts „Musikjournalismus für Rundfunk und Multimedia“ mit Schwerpunkt „Kultur im Rundfunk“ oder „Trimediale Produktion“
Zugangsvoraussetzungen	Bachelor: Abitur und Bestehen der Aufnahmeprüfung/Master: Abgeschlossenes Bachelor-Studium „Musikjournalismus für Rundfunk und Multimedia“ oder ein anderes Musikstudium bzw. berufsqualifizierende Erfahrungen im Musik- und Medienbereich und Bestehen der Aufnahmeprüfung Anmeldeschluss ist jeweils der 15. Juni
Zahl der Studierenden:	Pro Studienjahr: 4 Studierende für den Bachelor-Studiengang und 7 für den Master-Studiengang (insgesamt maximal 26 Studierende)
Ausstattung:	Sendestudio mit selbstfahrtauglichem Sendepult, automatisches digitales Sendeablaufsystem (DaletPlus); digitale Schnittplätze (ProTools, eDigas, CUTmaster) mit Vernetzung; schallisolierte Sprecherkabinen; Anbindung an das hochschuleigene Tonstudio; Web-TV Studio (in Kooperation mit der HS Karlsruhe Technik und Wirtschaft): aktuellste Digitalkameras (u. a. HDTV), verschiedene Schnittsysteme, IP-TV-Serversystem, Web-, Media-, Encodierserver)
Weitere Informationen:	www.lernradio.de

Um eine intensive individuelle Betreuung in den Veranstaltungen zu gewährleisten und die Lehrinhalte in angenehmer Unterrichts Atmosphäre konzentriert zu vermitteln, ist die Kapazität insgesamt auf 26 Studierende begrenzt.

Trotz Einbrüchen in der Medienbranche in den vergangenen Jahren können die Berufsaussichten für die Absolventen mit einer Vermittlungsquote von über 90 Prozent als gut bezeichnet werden. Im ersten Jahrzehnt des Bestehens von LernRadio haben etwa 90 Studierende den bisherigen Studiengang durchlaufen und abgeschlossen; sie sind heute in verschiedenen Funktionen in ARD-Anstalten, bei Privatradios oder anderen Medienunternehmen tätig. Die Erfahrungen bei der Vermittlung von Studierenden haben in der Vergangenheit immer wieder gezeigt, dass ein dringender Bedarf an Mitarbeitern besteht, die neben

musikalischem und journalistischem Fachwissen gute Ideen, Vielseitigkeit, Kreativität und medien-spezifische Kompetenz, insbesondere im Umgang mit den Neuen Medien, mitbringen – Qualifikationen, die sie älteren Mitarbeitern vielfach voraushaben. Absolventen des LernRadios sind nach Ablauf des Studiums fit für den Redaktionsalltag und sofort einsatzbereit.

Der Autor

Dr. Peter Overbeck, geb. 1963, ist seit 1998 Redaktionsleiter sowie stellvertretender Leiter des Instituts LernRadio an der Musikhochschule Karlsruhe. Er studierte Musik (Tonmeister) in Detmold, Musikwissenschaft und Romanistik in Basel, Heidelberg sowie Paderborn und promovierte 1998. Er war mehrere Jahre als Musikregisseur und Programm-Mitarbeiter bei Radio DRS-2 (Studio Basel) tätig und arbeitete anschließend als freiberuflicher Musikjournalist. Peter Overbeck hat diverse Bücher veröffentlicht, zuletzt ein Handbuch „Musikjournalismus“, das 2005 bei UVK erschienen ist.

Kontakt: overbeck@hfm-karlsruhe.de



Reihe: Fachjournalistische Ausbildung Sportpublizistik

Zusammenfassung:

Seit den 1980er-Jahren bietet die Deutsche Sporthochschule Köln (DSHS) den Studienschwerpunkt Sportpublizistik an. Aus einem anfänglich bescheidenen Curriculum, das nur einige Lehrveranstaltungen aufwies, hat sich mittlerweile ein umfangreicher Studienschwerpunkt entwickelt, in dem derzeit insgesamt rund 350 Studierende ausgebildet werden. Das gestiegene Lehrangebot ist dabei die logische Reaktion auf eine kontinuierlich hohe Nachfrage. Diese beruht auf dem Wandel im Berufsfeld Sportpublizistik. Seit der Gründungsphase hat sich dieses Feld nicht nur stark ausgeweitet, sondern fordert zunehmend facettenreiche Kompetenzen.

Jüngst verwies u. a. der langjährige Sportressortleiter der „Frankfurter Allgemeinen Zeitung“ Steffen Haffner darauf, dass „ein Sportredakteur heute am besten gleichzeitig ein Jurist, Dopingexperte und Fachmann in mehreren Sportarten sein muss“, um sich in der komplexen Sportwelt professionell bewegen zu können. Haffner deutete damit an, dass eine fundierte Ausbildung, die eine kritische Reflexion ermöglicht, unverzichtbar geworden ist. Dieser Aufgabe widmet sich das Institut für Sportpublizistik, in dem es einen Studienschwerpunkt anbietet, der nicht nur einen

starken Praxisbezug aufweist, sondern auch eine wissenschaftlich fundierte Ausbildung, die eine kritische Reflexion im späteren Berufsleben – sei es in den Bereichen Journalismus, Public Relations oder Werbung – ermöglichen soll.

Kombination von Praxis und Theorie

Um den Studierenden ihr späteres Arbeitsfeld umfassend näher zu bringen, ist der Studiengang in ein eher praxisbezogenes und ein eher theoriegeleitetes Lehrangebot aufgeteilt. Der theoretische Teil vermittelt die allgemeinen Grundlagen der Publizistik- und Kommunikationswissenschaft. In diesem Bereich werden Aspekte der Medienorganisation und -geschichte, -ökonomie und -soziologie sowie der Publikums- und Wirkungsforschung vermittelt. Eine weitere wichtige Säule des Ausbildungsbereichs bildet die Methodologie der Kommunikationswissenschaft, in der Methoden der empirischen Sozialforschung sowie statistische Grundlagen gelehrt werden. Diese Kenntnisse werden dabei nicht nur theoriegeleitet vermittelt, sondern finden vielmehr eine praktische Anwendung in wissenschaftlichen Projekten. So wurde beispielsweise im vergangenen Semester die Wirkung von Sport und Musik bei Live-Übertragungen untersucht. Die Grundlagen der Publizistik- und Kommunikationswissenschaft werden durch